

# Knospenwickler

**Autorinnen und Autoren:** Julien Kambor, Barbara Egger und Stefan Kuske

## Grauer Knospenwickler

*Hedia nubiferana* Haw.

Der Falter ist 10 mm lang. Die Vorderflügel sind zweifarbig: im äusseren Teil weisslich mit vier silbergrauen Flecken, der Rest der Flügel ist braun, grau und schwarz marmoriert. Die Hinterflügel sind einheitlich hellbraun.

Die flachovalen (0,7 mm), wässerigen Eier werden einzeln, vorwiegend auf der Blattunterseite, abgelegt. Die ausgewachsene Raupe ist 18–20 mm lang, dunkel olivgrün mit grossen, glänzend schwarzen Warzen. Kopf, Nackenschild, Analplatte und -kamm sowie Beine sind schwarz.

## Roter Knospenwickler

*Spilonota ocellana* Den. Schiff.

Der Falter ist 7 mm lang. Seine Vorderflügel sind länglich und annähernd rechteckig, von weisslicher Grundfarbe, teils grau durchsetzt. An den Flügelenden und zur Spitze hin sind sie blaugrau und schwarz gezeichnet, auffällig ist der dreieckige, schwärzliche Fleck. Die Hinterflügel sind gräulich.

Die flachrunden, blassgelblichen Eier werden ebenfalls einzeln abgelegt, manchmal in kleinen Gruppen, hauptsächlich auf der Blattoberseite. Die ausgewachsene Raupe ist 9–12 mm lang. Der Körper ist bräunlich-rot, der Kopf, der Nackenschild und die Beine sind schwarz. Die grossen, glatten Warzen sind etwas heller als der Körper.

## *Ptycholoma lecheana* L.

Der Falter ist etwa 10 mm lang. Er ist gut erkennbar aufgrund seiner goldbraunen Vorderflügel, die mit zwei silbernen Bändern versehen und an der Basis grüngelb durchsetzt sind. Hinterflügel und Körper sind schwarzbraun. Die Eier werden in Form eines grüngelblichen Eispiegels (mehrere sich schuppenartig überlappende Eier) auf der Blattoberseite abgelegt.

Die ausgewachsene Raupe (18–20 mm) ist auffällig gefärbt: auf der Oberseite blaugrün, auf der Unterseite blass gelbgrün. Warzen und Analschild sind gelblich, der Kopf ist gelbbraun mit dunklen Flecken und der Nackenschild gelb-grün mit zwei schwarzen, seitlichen Flecken.

## Biologie

Die Knospenwickler überwintern als kleine Räumchen (2. Larvenstadium). Im März/April werden sie aktiv und dringen in die Knospen ein oder befallen junge Triebe. Sie spinnen die Blättchen stark zusammen und fressen gut geschützt im Innern dieser Gespinste. Verdorrte Blättchen und vertrocknete Knospen



Abb. 1: Falter des Grauen Knospenwicklers (10 mm lang).



Abb. 2: Überwinternde Raupe des Grauen Knospenwicklers.



Abb. 3: Ausgewachsene Raupe des Grauen Knospenwicklers mit Gespinst auf dem Blatt.

sind das typische Merkmal. Oft befällt eine Raupe mehrere Knospenaustriebe. Die Verpuppung erfolgt im Mai/Juni. Der Falterflug beginnt Ende Mai, beim Roten Knospenwickler etwas später; er kann sich bis in den August hineinziehen. Etwa zwei Wochen nach der Eiablage schlüpfen die kleinen Räumchen, die in einem feinen Gespinst noch einige Wochen auf der Blattunterseite oberflächlich fressen. Manchmal kommt es an Früchten zu kleinem, oberflächlichem Punktfrass (Naschfrass). Im Spätsommer/Herbst ziehen sich die Räumchen aufs Holz zurück, um den Winter in der Diapause zu überdauern. In Rindenrissen, unter Knospenschuppen usw. werden dazu dichte Gespinste angelegt, die mit eingewobenen Rindenpartikeln u.a. gut getarnt sind.



Abb. 4: Falter des Roten Knospenwicklers (7 mm lang).

## Überwachung und Bekämpfung

Der beste Zeitpunkt für eine Kontrolle ist vor und während der Blüte, wobei die befallenen Knospenaustriebe ausgezählt werden. Beim Grauen Knospenwickler kann es oft zu Verwechslungen mit anderen Wicklerarten oder gewissen Eulenraupen kommen. Auch Fruchtkontrollen im Spätsommer und Herbst geben über die Befallssituation Auskunft, allerdings ist eine Unterscheidung zu anderen Wicklerschäden kaum möglich. Knospenwickler werden im Weiteren recht gut bei den Astprobenkontrollen im Winter erfasst; eine Befallsprognose ist in diesem Zeitpunkt jedoch schwierig.

Für diese drei Arten existieren Pheromone, sie sind jedoch kaum im Handel erhältlich und für die Praxis ohne Bedeutung. Mit den Pheromonfallen können Aussagen über die Präsenz der Falter, die Flugperiode (Anfang, Höhepunkt, Ende) sowie beschränkt über die Befallssituation gemacht werden.

Eine Bekämpfung der Knospenwickler ist nur selten notwendig, am ehesten könnte der Rote Knospenwickler gefährlich werden. Mit Vorblüte- bzw. Nachblütebehandlungen gegen Schalenwickler, Frostspanner oder Eulenraupen werden meistens gleichzeitig die Knospenwickler erfasst.



Abb. 5: Schadbild des Grauen Knospenwicklers auf einer Blattrosette.



Abb. 6: Überwinternde Raupe des Roten Knospenwicklers.

## Impressum

Herausgeber Agroscope, Müller-Thurgau-Strasse 29, 8820 Wädenswil  
www.agroscope.ch

Informationen Agroscope, Extension Obstbau  
www.obstbau.ch

Redaktion Heinrich Höhn, Pierre-Joseph Charmillot, André Stäubli

Layout Stefan Kuske, Petra Asare

Fotos Abb. 1-3 und 5: H.U. Höpli; Abb. 4 und 6: A. Staub

Copyright © Agroscope 2023

Dies ist eine aktualisierte Version des Merkblatts Nr. 108 «Knospenwickler» (Autoren: H. Höhn, P.J. Charmillot, A. Stäubli, Agroscope).

### Haftungsausschluss

Agroscope schliesst jede Haftung im Zusammenhang mit der Umsetzung der hier aufgeführten Informationen aus. Die aktuelle Schweizer Rechtsprechung ist anwendbar.